

die goldene Troddel. Vom Antlitz tropfte die Anstrengung. Am Korsett stieg ihr der Rock hoch, weil sich der Leib darunter, von rechts und links eingezwängt, nicht anders zu helfen wusste.

Warum kam sie auch so spät?

Weil sie zu den Eingeweihten zählte. Weil sie wusste, dass vor halb zehn Uhr nichts von Belang gegeben wurde, was sie nicht kannte.

„Sie selbst, meine Herren,“ betonte Flametti mit ingrimmig rollenden Augen und einem vielsagenden Blick auf den ‚Frauenverein‘, von dem einmal wieder die Störung kam, „Sie selbst, meine Herren, haben Gelegenheit, die Kiste zu prüfen, den Deckel daraufzunageln.“

Jenny winkte Mutter Dudlinger zu, unterdrückt, aber deutlich:

„Hierher, Mutter Dudlinger, hier gibt es noch Platz!“ und deutete dabei auf einen freigewordenen Stuhl in der ersten Laube, die an den Künstlertisch grenzte.

Aber Mutter Dudlinger blieb stehen, lächelnd ob soviel Güte. Mit dem schwitzenden Zeigefinger lüpfte sie eingegergelt das samtene Kropfband. Mit dem Regenschirm gab sie Erklärung, sie wolle lieber an Ort und Stelle warten, bis diese Nummer vorüber sei.

Herr Pips seinerseits versuchte mit plötzlichen, wohl-orientierten und freudige Ueberraschung bekundenden Gesten Jennymama zu bedeuten, der Herr Krematoriumfritze sässe ja ganz in der Nähe, und ihm, dem Herrn Pips, sei es unverständlich, wie Jennymama bei der langweiligen Kasse sitzen könne, statt hier, hier, hier bei dem Krematoriumfritze.